können die Kapuziner sich ganz ungestört der Schule widmen, die ihnen gänzlich anvertraut ist. Nur die Prüfungen nimmt die Regierung mit vor. Das Knabenkolleg St. Louis hat 61, das Töchterinstitut 38 Zöglinge, in 29 Schulen werden 3202 Kinder unterrichtet. Hier ist die Mission im Grunde am Ziele ihrer Arbeit ¹³⁰.

GRÖßERE BESPRECHUNGEN.

Montalban, Francisco X., S. J., *Manuale Historiae Missionum* m. XXV et 419 pp. 8°. Typographia Tousewe, Shanghai 1935.

Der sich mit Stolz auf dem Titelblatt als Doktor der Geschichte an der Universität München bezeichnende Verfasser beweist in der Tat seine historische Schulung dadurch, daß er vom Missionsfeld aus, also weit von den Hilfsmitteln moderner Historiographie, ein leidlich wissenschaftliches Handbuch oder Kompendium der allgemeinen Missionsgeschichte uns schenkt, besonders aber durch sein Bekenntnis zur unbedingten Objektivität und Kritik entgegen allen missionarischen Vorurteilen der Orden oder Nationen (durch *Introductio*), nicht zuletzt seine bibliographische Zusammenstellung der Quellen und Literatur sowohl in der Einführung als auch an der Spitze jeden Kapitels (zwar sehr lückenhaft und willkürlich ausgewählt, aber doch die wichtigsten Werke enthaltend). Um so lebhafter müssen wir bedauern, daß er die altchristliche und mittelalterliche Mission, so rückhaltlos er ihr den Charakter einer solchen im eminenten Sinne zubilligt, unter Anlehnung an den vulgären Sprachgebrauch von der räumlichen Distanz des Missionsgebiets ausgeschaltet hat und erst mit der Expansion der Bettlerorden im ausgehenden Mittelalter beginnt. So behandelt er im I. Teil die spätmittelalterlichen Fernmissionen, zunächst im 1. Kapitel ihre heimatischen Träger in den beiden Orden der Franziskaner und Dominikaner gegenüber dem neuen Weltarbeitsfeld, dann im 2. ihre Orientmissionen an den Toren Europas (in Kleinasien und besonders Palästina, Nordafrika in Tunis-Marokko und den kanarischen Inseln, Früchte in den Martyrien, der Union und dem Gefangenensverkauf), im 3. die mongolischen Missionen (Mongolenreich und -feldzug, päpstliche und königliche Legationen, Expeditionen nach Persien, China, Kiptschak und Chagatai oder Turkestan), im 4. die Anfänge einer missiologischen Wissenschaft (Schriften, Studien, Organisation und vorab Raymundus Lullus); im II. die spanisch-portugiesischen Patronatsmissionen, als 1. Kapitel die königliche Schutzherrschaft selbst (Entdeckungen und Demarkation, Ursprung und Natur des Patronats mit Pflichten und Rechten sowie in der Idee praktisch und theoretisch, Junta von 1568 zugunsten eines Patriarchen und gegen die Nuntien, Kristallisation des Zentralismus durch die *Cedula* von 1574, Konflikt über die Doktrinen und Missionarwahl vor allem nach Leturia und Astrain), als 2. die östlichen Missionen (Kongo, Angola-Guinea und Ostafrika, Indien vor, unter und nach Franz Xaver, japanische Missionsblüte im Aufschwung, in der Verfolgung und im Untergang, Chinamission in den ersten Versuchen durch Ricci und seine Nachfolger), als 3. die westlichen im Anfangsstadium der „*Conquista espiritual*“ (Antillenmission mit Hierarchie und Konflikten, Mexikokommission der Franziskaner, Dominikaner, Augustiner und Jesuiten mit Hierarchie und Methode, Spanisch-Südamerika in Neugranada, Peru und Plata mit Jesuiten und Hierarchie, brasilianische Mission der Franziskaner und Jesuiten mit Hierarchie, philippinische der vier Orden und hierarchischen Organisation), als 4. in der späteren radialen Entwicklung (Paraguayreduktionen in ihrer Genesis und Ausbreitung, ihren Widerständen und ihrer Eigenart, ähnliche Gebilde in Marañon, am Orinoko, unter den Llanos, Mojos und Araukanen, nach Norden in Alt- und Neumexiko seitens der Jesuiten und Franziskaner, Philippinenmissionen nach Japan, China, Tonking und Marianen); III. Missionen unter der Propaganda (nicht adäquat!) im 1. Kapitel das 1. Halbjahr-

¹³⁰ Jahresber. 1935 a. d. Seychellenmission; Kallistus Lopinot O. Min. Cap., Missionsarbeit auf Madagaskar in Ser. Weltapostolat 1936, 70 ff.

hundert (Gründung der Kongregation mit ihren Vorläufern und ihrem Arbeitsbereich, in Kanada oder Neufrankreich unter dem Monopol der Pelzgesellschaft, mit den Ansiedlern und dem ersten Apostolischen Vikar, Pariser Missionen in ihrer Vorgeschichte, Konstitution und Missionsarbeit, Jurisdiktions- und Ritenstreit speziell nach Jann), im 2. Missionsniedergang (Ursachen desselben, am Mittelmeer, im nahen Osten und in Nordafrika von Ägypten bis Marokko, West- und Ostafrika, in Guinea, Kongo und Angola wie auf Madagaskar, indische Jesuiten-, Propaganda- und Karmelitermissionen sowie jesuitische und kapuzinische Tibetexpeditionen, Indochina und China im fernen Osten, französische Missionen in Kanada, Guyana und Kleinantillen, Missionsruin durch Auflösung der Gesellschaft Jesu und die französische Revolution), im 3. neueste Zeit (neue goldene?) nach ihrem katholischen Charakter (durch die eine römische Leitung, lokale Ausdehnung, vielfältigen Institute, Teilnahme des Volkes und Universalität der Gegner) wie in den vier Erdteilen (Süd- und Nordamerika, Nord-, West-, Süd- und Ostafrika, Orient, Missionswüste, Vorder- und Hinterindien, China und Japan in Asien, Indonesien, Südsee, Australien und Neuseeland im ozeanischen Inselmeer mit Epilog). Zumeist folgt M. teils meiner Missionsgeschichte, teils (noch mehr) dem französischen Sammelwerk von Descamps (neben Goyau) und unter den Zeitschriften stärker der französischen RHM als unserer ZM (obschon jene viel weniger wissenschaftlich sind). Mittelmäßig sind zumeist die geschichtsgeographischen Karten (Mongolenreich, Demarkationslinie, ältere Afrikamissionen, Xaverreisen, China früher, Süd- und Nordamerika, Mongolien, Afrika jetzt, Vorder- und Hinterindien, China und Ozeanien), um so besser und brauchbarer die Register (sachlich nach Regionen, Autoren-, Personen- und Ortsindex). Schon darum wollen wir die zahlreichen Schreib- und Druckfehler gern verzeihen.

Schmidlin.

Lexikon für Theologie und Kirche (hrsg. von Dr. Mich. Buchberger).

VII. Band (Mauretanien bis Patrologie). 1040 Sp. Herder, Freiburg 1935.

Schon weil in diesem Lexikonband die eigentlichen Missionsartikel ausführlich von fachmännischer Seite ausgearbeitet wurden, verdient er eine größere Besprechung, während den übrigen Bänden nur je eine kleinere gewidmet wurde. Es versteht sich von selbst, daß der Begründer der Missionswissenschaft ihre Hauptgegenstände in ebenso knapper Form wie dem Inhalt nach relativ erschöpfend und methodisch wissenschaftlich unter genauer Angabe der einschlägigen Literatur behandelt hat: über Mission (Begriff und Bedeutung), Missionsgeschichte (Altertum, Mittelalter, neuere und neueste Zeit), Missionslehre oder Missionstheorie (Begründung, Subjekt, Objekt, Ziel und Mittel der Mission) und Missionswissenschaft (Stand und Organisation, Methode und Gliederung, Umfang und Gegenstand), zumal über dieselben Materien eingehende Hand- oder Lehrbücher vom gleichen Verfasser vorliegen. Weniger befriedigen die übrigen Beiträge unter dem Stichwort Mission: Missionskunde von P. Freitag (heimatliche und auswärtige nebst Statistik, aber mehr formal darüber als inhaltlich ein kurzer Abriß derselben, wie es seine Aufgabe war), Missionsrecht von Bierbaum (Begriff, Geschichte, Wissenschaft und Quellen), missionsärztliche Fürsorge von Becker (protestantische und katholische), Missionsinstitute (missions- und missionswissenschaftliche, worunter auch nicht bestehende aufgeführt, andere tatsächliche übergangen werden) und Missionskonferenzen (Superiorenvereinigung zweimal, vom Weltklerus und protestantische, nicht aber im Sinn von Veranstaltungen) von Freitag, Missionskongresse (internationale) von Schmidlin, Missionsmuseum (päpstliches für Missions- und Völkerkunde im Lateran neben der vatikanischen Missionsausstellung) von Schulien und Missionsvereine (allgemeine und besondere) von Freitag.

Die sonstigen Missionsbeiträge sind zumeist entweder unglücklich verteilt und unsachgemäß durchgeführt oder fehlend und lückenhaft, vor allem weil auch für diesen Band der Fachleiter für Missionswesen